

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Die Lage an der schließlich 27 Kilometer messenden Einbruchsfront südlich der Somme war überaus ernst. Den neu zugeführten Divisionen, deren Infanterie fast ausnahmslos auf Lastkraftwagen heraufbefördert worden war, fehlte zunächst fast jede Artillerie, und von der Front waren nur wenige Batterien, diese meist ohne Munition, zurückgekommen. Einige aus Personal und Material des Artillerie-Schießplatzes Lihons behelfsmäßig zusammengestellte Batterien mußten notdürftig aushelfen. Die Luftstreitkräfte hatten zwar im Laufe des Tages auf rund 300 Flugzeuge verstärkt werden können, hatten dem Gegner auch bemerkenswerte Verluste (62 Abschüsse, davon 11 durch Flaß) beibringen können, insgesamt aber bestand die gewaltige feindliche Luftüberlegenheit weiter. Sie machte sich um so mehr fühlbar, als von 83 Flugabwehr-Geschützen elf in Feindeshand gefallen und die übrigen durch Bekämpfung von Tanks nur zu oft ihrer eigentlichen Aufgabe entzogen waren. Die Gesamtlage war derart, daß die nur dünn und dabei auf weite Strecken mit nicht mehr widerstandsfähigen Truppen besetzte, auch große Lücken aufweisende deutsche Front bei kräftiger Fortsetzung des feindlichen Angriffs am 9. August zusammenbrechen mußte.

Der Gegner hatte das Ziel, das er sich für den 8. August gesteckt hatte, außer im Norden bei Morlancourt und Chipilly sowie im Süden bei Le Quesnel, voll erreicht. Für den 9. August setzte Feldmarschall Haig der britischen 4. Armee die Linie Dernancourt—Bray-sur Somme—Chaulnes—Roye als neues Ziel. Auf letzteren Ort sollte der linke Flügel der französischen 1. Armee vorgehen, die nunmehr auf ihrer ganzen, noch zehn Kilometer über Montdidier hinausreichenden Front anzugreifen hatte. General Ebeney gab aber zunächst nur das nähere Ziel Erches—Wassy. Montdidier sollte damit im Norden umgangen werden, das XXXV. Korps sich südlich der Stadt zum Antreten bereit halten. Doch General Foch trieb scharf vorwärts: Roye sei so früh wie möglich zu erreichen, das XXXI. Korps sei „tambour battant“ dorthin vorzuführen und habe von da aus der 3. Armee die Hand zu reichen; keine Minute sei zu verlieren, jedes Zaudern sei zu unterdrücken.

b) Die Kämpfe am 9. August.

Die deutsche höhere Führung hatte bereits am 8. August mittags ein völlig klares Bild von der Breite und Tiefe des Einbruchs gehabt. Die 2. Armee hatte um 1³⁰ gemeldet, zur Zeit werde in der Linie Morlancourt—Harbonnières—Cayeux—Ostrand des Genonville-Waldes (an der Abre) gekämpft. Daraus war zu entnehmen, daß die Masse der weiter